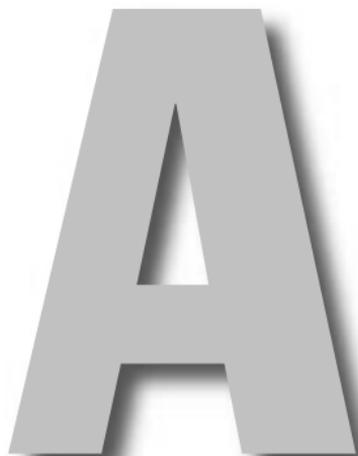


EINX MISCHEN!



**DAS GRÜNE
A-Z
FÜR TRIER**

Eine Information zur Kommunalwahl 2009



A wie Anfang

„Wer liest schon lange Wahlprogramme?“, fragten wir uns vor der Kommunalwahl 1999. Also erstellten wir das „Das A bis Z für Trier“. Da auch wir das Rad nicht neu erfinden können, knüpfen wir seitdem an diese Idee an. Sie können hier nach Stichworten geordnet nachlesen, was Bündnis 90/Die GRÜNEN für Trier erreichen wollen.

„Das A bis Z für Trier“ enthält unsere wichtigsten Aussagen. Einige Dinge werden Sie vielleicht vermissen, nicht weil wir sie vergessen hätten, sondern weil dieses kleine Buch sonst zu groß geworden wäre. Daher unsere Bitte: Wenn Sie mehr wissen wollen, schreiben Sie uns, mailen Sie uns, rufen Sie uns an, oder besuchen Sie unsere Infostände in der Fußgängerzone.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Trier-Saarburg

Am Palastgarten 6, 54290 Trier

Tel.: 0651/48707, Fax: 0651/76790

e-mail: info@gruene-trier-saarburg.de

www.uns-gruener-trier.de

Spendenkonto: Kto 880 666 BLZ 585 501 30

Hrsg:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Kreisverband Trier-Saarburg (V.i.S.d.P.)

Am Palastgarten 6, 54290 Trier

Redaktion: Anja Matatko, Uschi Britz

Fotos: Claudia Brinkmann

Grafische Gestaltung: Birgit Bach



Alleencenter

Architektonischer Supergau. Die für das Parkhaus ausgehandelten Verträge zwischen Stadtwerke und TRIWO bescheren dem städtischen Haushalt Jahr für Jahr kapitale Verluste. Natürlich auf Kosten der Steuerzahler.

Siehe: Klüngel

Alleinerziehende

stehen unter immer größerem Druck, stürzen häufig in Armut ab. Wir brauchen: mehr Betreuungsangebote für Kinder aus Familien mit nur einem Elternteil und Wiedereingliederungshilfen ins Berufsleben.

Antidiskriminierung

Die EU hat Leitsätze beschlossen, die sicherstellen sollen, dass Menschen weder aufgrund ihrer Herkunft, noch ihrer Weltanschauung oder sexuellen Identität benachteiligt werden dürfen. Die GRÜNEN setzen sich auch in Trier für die Antidiskriminierung ein, weil eine Gesellschaft nur dann funktionieren kann, wenn alle Menschen gleich behandelt werden.

Antikenfestspiele

Kulturelles Highlight in den antiken Kulissen der Römerstadt. Durch langjährige Untätigkeit des Kulturdezernenten massiv gefährdet. Unser Motto: „Ganz oder gar nicht!“

Anwohnerparken

Ein Mittel, um das Zuparken von Stadtteilen zu verhindern. Sollte flexibel und flächendeckend eingesetzt werden. Und natürlich auch kontrolliert.

Arbeitslosigkeit

Beim Grundsatz „Fördern und Fordern“ ist der Schwerpunkt auf das „Fördern“ zu legen. Nicht auf Bürokratie und Druck.

Architektur

Siehe: Einfallslosigkeit

Architektur- und Städtebaubeirat (ASB)

Ein wichtiges und von der Öffentlichkeit unterschätztes Gremium. Trägt erheblich dazu bei, die Architekturqualität in Trier zu verbessern. Sollte von der Stadt viel früher in städtebauliche Überlegungen und Planungen eingebunden werden.

Armut

ist in einem Wohlstandsstaat inakzeptabel. Von Armut bedrohte Menschen brauchen frühzeitig Unterstützung. Nicht Arme müssen bekämpft werden, sondern die Umstände, die zu ihrer Armut führten. Kinder dürfen kein Armutsfaktor sein! Wir brauchen einen Armutsbericht für die Stadt Trier.

Ausreisezentrum

Auch wenn es so klingt – dies ist nicht der Ort, von dem aus Sie Ihre nächste Pauschalreise starten. Sondern eine inhumane behördliche Druckeinrichtung, um Flüchtlinge zur „freiwilligen“ Ausreise zu zwingen. Gehört abgeschafft – in Trier und überall.

Autoverkehr

richtet Schäden an – Lärm, Abgase, Unfälle – und muss daher begrenzt werden. Entsprechend den Forderungen des Deutschen Städtetags sollte die Regelgeschwindigkeit auf Tempo 30 in der Stadt festgeschrieben werden. Nur so lässt sich die Lebensqualität in Trier wieder verbessern.

B

Gudrun Backes (Platz 11),
Goldschmiedin.
„Bürgerbeteiligung:
Einmischen, mitmachen!“



Bäume

werden in Trier im Zweifelsfall und aus Versicherungsgründen erst mal gefällt. Im Anschluss daran immer wieder lohnendes Objekt für Kommunalpolitiker, um sich beim Neupflanzen als Umweltfreunde darzustellen. Trier braucht eine Baumschutzsatzung. Wir setzen uns nach wie vor dafür ein.

Bausünden

Um nur einige zu nennen: Trevisis, Alleencenters, Viehmarkt, Löwenbrauerei, Möbel-Fundgrube und Trier-Galerie. Die Verantwortung für solche Schandflecke tragen CDUBM und SPD. Mit Ihrer Stimme können Sie dazu beitragen, Ähnliches in Zukunft zu verhindern.

Bauen

Höhere Lebensqualität und bessere Architektur kann nur erreicht werden, wenn die Verwaltung höhere Standards verlangt.

Baugebiete

werden in Trier bevorzugt auf der Höhe ausgewiesen. Dabei kommt die ÖPNV-Erschließung zu kurz. Die Folge: Verkehrsbelastungen nehmen zu. Vor der Neuausweisung von Bauland ist zu prüfen, ob Stadtteile verdichtet werden können oder sich in der Innenstadt mehr Wohnraum schaffen lässt.

Siehe: Wohnen, Petrisberg-Aufstieg

Manfred **Becker** (Platz 10),
Dipl.-Psychologe, Inhaber eines
Weinfachgeschäfts.
Soziales, Familien, Umwelt
und Sport.
„Für Trier will ich das ‚Famililisch
Kärtschie‘.“



Behinderung

hat was mit unserem Grundge-
setz und vielen kleinen und großen Verbesserungen zu
tun. Eine/n Behindertenbeauftragte/n und einen Behin-
dertenbeirat haben wir 2008 erfolgreich beantragt.
Nun müssen Taten von Seiten der Verwaltung folgen.
Davon können auch Nichtbehinderte profitieren.

Bitburger Straße

Deren Verbreiterung wird den Stau nicht auflösen. Son-
dern verlagern. Eine Verkehrsplanung allein aus der Wind-
schutzscheibenperspektive ist mit uns nicht machbar.

Uschi **Britz** (Platz 5),
Theaterpädagogin,
Germanistin M.A.
Haushalt und Finanzen, Kultur
und Denkmalpflege.
„Verschuldung stoppen, Folge-
kosten benennen, Nachhaltig
investieren!“



Bündnis 90/Die GRÜNEN Trier-Saarburg

Wachsendes Häuflein, das die Innenstadt begrünen und das Rathaus entklüngeln will. Und immer alles besser weiß!

BürgerInnen

Ihnen gehört die Stadt. Das Stadtgeschehen muss sich ihren Wünschen und Interessen unterordnen, und nicht denen einzelner Investoren. Eine Tatsache, die die Verwaltung oft vergisst. Wir warten auf den Bürgerhaushalt 2010.

Siehe: Demokratie



C

Cattenom

Mammut-Atomkraftwerk bei Thionville an der Obermosel, 45 km Luftlinie von Trier entfernt, seit 1986 in Betrieb, anvisierte Gesamtlauzeit 40 Jahre, produziert 8% des in Frankreich erzeugten Stroms. Der Mensch gewöhnt sich zwar an die Gefahr, aber sie wächst mit fortschreitender Alterung des AKW.

City Initiative

Wichtige Lobbyvertretung innerstädtischer Einzelhändler. Ihre Meinung ist wichtig, aber nicht immer richtig. Wenn es nach dem Willen der Einzelhändler gegangen wäre, hätte Trier heute noch immer keine Fußgängerzone, deren größter wirtschaftlicher Nutznießer sie heute sind.

City Scouts

wären gern richtige Polizisten. Private Sicherheitsdienste – City Scouts oder andere Hilfssheriffs – können die Kernaufgaben des Staats nicht übernehmen. Wer für richtige Ordnungskräfte kein Geld mehr hat, hat es vorher an der falschen Stelle ausgegeben. Erfahren zur Zeit Neuauflage durch die City-Initiative.

Suche danach im: Parkhäuser/Alleencenter

CSD

Christopher-Street-Day. An diesem Tag versammeln sich die Menschen, um gegen Diskriminierung und Verfolgung aufgrund sexueller Orientierung zu demonstrieren. Am 20. Juni werden Schwule, Lesben, Bi-, Trans- und Heterosexuelle den Trierer Kornmarkt in ein buntes Programm der Toleranz kleiden. Wir Grünen werden - wie in den vergangenen Jahren - natürlich auch UNSEREN Farbtupfer wieder dazu geben.



D



Gerd **Dahm** (Platz 2),
Erzieher.
Schule, Energie.
„Zeitgemäße Pädagogik in
sanierten Schulen.“

Demokratie

Triers Bürgerinnen und Bürger wollen sich an der Gestaltung von Trier beteiligen. Für uns ist mehr Bürgerbeteiligung auch eine Chance, den Ausverkauf der Stadt an Lobbyisten zu begrenzen. Der Bürgerhaushalt 2010 soll mehr Mitsprache auch in finanziellen Angelegenheiten ermöglichen.

Siehe: BürgerInnen

Denkmalpflege

ist mehr als der Erhalt von Fassadenelementen. Wir setzen uns für einen behutsamen Umgang mit unserem baulichen Erbe ein. Die Rechte des Architektur- und des Denkmalpflegebeirats müssen gestärkt, die Weisungsgebundenheit des Denkmalpflegeamts gegenüber dem Baudezernat verringert werden.

Dezernenten

sind nach wie vor alle schwarz. Ihre Wahl muss an Sachkriterien orientiert sein, nicht an Parteizugehörigkeit. Bald stehen 2 Dezernenten zur Wahl. Bei dieser Gelegenheit fordern wir den Zusammenschluss von Schul- und Jugendpolitik in einem Dezernat.

Unechte Einbahnstraße

Einbahnstraßen dienen dazu, unerwünschten Schleichverkehr in den Wohnquartieren zu vermeiden. Um den umweltfreundlichen Radverkehr dennoch eine umwegfreie Beweglichkeit zu ermöglichen, sind Einbahnstraßen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen für den Radverkehr zu öffnen.

Einfallslosigkeit

ist das Hauptmerkmal des Trierer Baugeschehens: Trevirispassage, Viehmarkt, Messeparkhalle, Trier-Arena, Alleencenter, Diskothek A1 und Trier-Galerie sind Beispiele optischer Umweltzerstörung. Qualität, transparente Vergabeverfahren und Wettbewerbe müssen von der Stadt gefördert werden. Gegen Einfallslosigkeit hilft nur ein Mittel: Mehr Grüne im Stadtrat.

Einzelhandel

Wichtige Säule der Trierer Wirtschaft. Bunter und vielfältiger Einzelhandel = Attraktive Innenstadt. Die zunehmende Filialisierung macht Trier einförmiger und austauschbarer. Wirklich interessante Entwicklungen findet man in den Nebenlagen.



Erkundungspfade

Trier hat mehr zu bieten als den touristischen Trampelpfad zwischen Porta Nigra und Kaiserthermen. Erkundungspfade sind hierbei ein Baustein: Ein „Römerweg“, ein „Kirchen- und Klosterweg“, „Juden in Trier“, „Auf den Spuren von Karl Marx“, „Von Platz zu Platz“ wären Beispiele.

Ein Anfang ist gemacht mit dem neuen Beschilderungssystem: Die GRÜNEN im Ortsbeirat Trier-Mitte haben es auf den Weg gebracht.



Fahrrad

Nicht nur Sport- und Freizeitvehikel, sondern sinnvolles Fortbewegungsmittel in der Stadt – wenn es denn gefahrlos möglich wäre. Trier ist eine der fahrradfeindlichsten Städte Deutschlands, was viele Touristen geschockt feststellen müssen. Der Radweg an der Spitzmühle wird nun endlich gebaut – ein erster Hoffnungsschimmer. Wir wollen uns auch in den nächsten 5 Jahren wieder für ein alltagstaugliches Radwegenetz einsetzen.

Siehe: Radverkehr

Familie

Für uns: Form des Zusammenlebens bei dem Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. In der Werbung Inbegriff der Harmonie und für alle Parteien die Grundlage unserer Gesellschaft. Spielt aber in der Kommunalpolitik praktisch nur vor Wahlkämpfen eine Rolle. Familienfreundlichkeit ist politische Querschnittsaufgabe und wichtiger Standortfaktor für eine Stadt. Wir setzen uns für eine familienfreundliche Stadt ein und für einen familiengerechten Haushalt.

Famillisch Kärtschie

Andernorts auch Familienpass genannt. Es ist ein kostengünstiges Mittel, Familien vor allem im Freizeit- und kulturellen Bereich zu unterstützen. Verkehrsbetriebe und Privatunternehmen gehören mit ins Boot. Haben wir GRÜNEN schon vor fünf Jahren gefordert – kommt jetzt endlich in die Gänge!

Feuerwehr

wird bald neu gebaut. Bei der Standortwahl sind auch städtebauliche und klimatische Kriterien zu berücksichtigen. Wir GRÜNEN waren die einzigen, die Fragen zu den Verwaltungsvorschlägen gestellt haben.



Finanzen

Tafelsilber der Stadt wurde verschertelt, von Casino bis Palais Walderdorff. Derzeit findet ohne Konzept ein Ausverkauf städtischen Wohnraums statt. Kommende Generationen werden belastet.

Wir sagen: Nicht die absolute Summe, sondern die Verteilung des vorhandenen Geldes ist entscheidend. Die GRÜNEN fordern, das vorhandene Geld sinnvoller auszugeben: mehr Mittel für die Unterhaltung und Sanierung von Schulen, für Horte und Jugendarbeit, für Energiekonzepte und den Erhalt unserer kulturell und wirtschaftlich wertvollen Bausubstanz.

Flüchtlinge

werden in Trier, wenn möglich, ins Ausreisezentrum geschickt. Flüchtlinge sind Menschen! So sollten sie behandelt werden, überall. Wir setzen uns für die Eingliederung von allen ein, die in unserer Stadt leben.

Frankenturm

In dieser Gaststätte trifft sich montags ab 20 Uhr die GRÜNE Stadtratsfraktion mit Menschen oder Initiativen, die sich in die Kommunalpolitik einmischen wollen. Jede und jeder ist herzlich eingeladen!

Frauen

Nach wie vor sind Frauen in vielen Lebensbereichen benachteiligt. Wir kämpfen für das Selbstbestimmungsrecht, die berufliche Gleichstellung und die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen. Wir fordern finanzielle Unterstützung für frauenspezifische Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, für Frauenbildungs- und -kulturarbeit. Denn Frauen haben Einfluss - und das zeigen wir!

Fußgänger

Fehlende Fußgängerüberquerungen, zu schmale Bürgersteige und gefährliche Unterführungen. Lange Wartezeiten an Ampeln und Probleme mit Kinderwagen. Schluss mit der Planung aus der Windschutzscheibenperspektive!



G

Gehwege

sind für Fußgänger und nicht für parkende oder fahrende Autos gedacht. In Trier sind viele Bürgersteige zu schmal. Der Weg wird für Kinder zur Lebensgefahr. Schluss damit!

Gestaltungssatzung

Trier ist die älteste Stadt Deutschlands. Aber nichts schützt sie vor den Stadtbildschändern in der Verwaltung, TRIWO und Co. Maßstäbe werden gesprengt, für Schaufenster die Erdgeschosszone denkmalgeschützter Fassaden auf die Müllkippe geworfen. Auf Initiative der GRÜNEN wurde die Erarbeitung einer Gestaltungssatzung im Stadtrat vor sechs Jahren beschlossen. Wird momentan von der Verwaltung verschleppt. Wir wollen deren Umsetzung in der nächsten Legislaturperiode beschließen.

Großraumhalle

Eigentlich eine gute Sache. Wenn sie kostendeckend betrieben wird. Es muss durchgesetzt werden, dass das wirtschaftliche Risiko nicht auf die Stadt abgewälzt wird. Deshalb braucht man eine Kontrolle durch einen Aufsichtsrat, dem auch die GRÜNEN angehören müssen.

Grünflächen

Gerade Trier braucht wegen der Kessellage und der daher im Sommer oft drückenden Schwüle viel mehr als eine „Grüne Lunge“. Wenn es Vorschriften über Mindestzahlen von Parkplätzen bei Neubauten gibt, dann sollte man auch einmal darüber nachdenken, eine Mindestfläche an Grün vorzuschreiben.

H

Handwerkerpark

Hatten wir in Trier nie nötig und brauchen wir auch heute nicht. Schluss mit dieser ökonomisch unsinnigen Planung. Brachflächen für Gewerbetreibende gibt es in Trier genug. Das Naturschutzgebiet Mattheiser Wald ist keine solche Brachfläche!
Siehe: Naturschutz

Dominik **Heinrich** (Platz 6),
Architekt.
Stadtplanung, Architektur und
Denkmalpflege.
„Gute Architektur, mehr
Wettbewerb und Transparenz:
Stärkung der Baukultur!“



Hinterzimmer

Offener kommunalpolitischer
Arbeitskreis - immer Montags seit es GRÜNE in Trier
gibt.



Immobilienhaie

Keine trierspezifische Tierart, kommt aber auch hier vor. Standen bei ihren Beutezügen durch die Stadt jahrelang unter dem besonderen Schutz des Oberbürgermeisters Schröder und der großen Rathauskoalition aus CDUBM und SPD. Beißen sich die Zähne aus an immer mehr GRÜN.

Innenstadt

ist mehr als die Fußgängerzone. Die Innenstadt besteht aus der mittelalterlichen Kernstadt und ist bei Planungen als Ganzes zu betrachten.

Siehe: Wohnen

Investoren

sind willkommen, haben aber nicht immer das Recht zu machen, was sie wollen.

Siehe: Klüngel und Stadtplanung

Jugend = *siehe: Demokratie, Wahlrecht*

Jugendhilfeplanung

In anderen Städten ein Mittel, um auf Probleme vorausschauend, präventiv und koordiniert zu reagieren. Auf Grund unserer Forderung gibt zwar die Stelle, aber eine umfassende Jugendhilfeplanung geschieht trotzdem nicht!

Jugendzentren

ärgern die Nachbarschaft. Ansonsten versuchen ein paar Idealisten und Alt-68er die Folgeprobleme einer verfehlten Politik im Rahmen zu halten. Jugendzentren sollten nicht zum Spielball finanzpolitischer Kürzungspläne werden, denn sie sind eine Investition in unsere Zukunft.

Junge und Alte

Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten für Junge und Alte müssen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Raum geschaffen werden. Wir fordern generationsübergreifende Initiativen und Projekte.

K

Petra **Kewes** (Platz 9),
Betriebswirtin,
Kfm. Leiterin.
Haushalt, Wirtschaft, Energie.
„Kein Handwerker-
park im Naturschutzgebiet
Mattheiser Wald.“



Kinder- und Familienverträglichkeitsprüfung

Alle größeren kommunalpolitischen Vorhaben darauf überprüfen! Das betrifft auch das Verkehrs- und Baudezernat. Grundlage muss ein jährlich zu erstellender Familienbericht sein.

Kinder- und Jugendbeauftragte

Eine Möglichkeit, die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Familien in die Kommunalpolitik einzubringen. Wir wollen Kindern und Jugendlichen eine Stimme in der Stadt geben. Dazu gehört auch ein eigenes Jugendparlament.

Klüngel

Wenn Entscheidungen in kleinen Gremien hinter verschlossenen Türen gefällt werden ist unser größter Feind am Werk: Der Klüngel. Der Stadtvorstand braucht Distanz zu Firmen und Investoren. Wir erinnern ihn daran.
Siehe: Alleencenter, Wettbewerb

Kornmarkt

Ohne uns hätte der Kornmarkt keine Sitzbänke und weniger Grün. Ein Erfolg GRÜNER Stadtpolitik.

Krabbelstuben

gibt es in Trier zu wenig. Viele entscheiden sich daher, Trier zu verlassen oder keine Kinder zu bekommen. Lebenspartnerschaften wird die Perspektive genommen, sich für Kind und Beruf zu entscheiden. Das muss sich ändern.

Landschaftsplanung

Geht in Trier häufig nicht über eine Alibifunktion hinaus. Wir fordern, dass die Landschaftsplanung gleichberechtigt in alle Vorhaben einbezogen wird.

Lebensqualität

Leidet in Trier am meisten unter dem Verkehr. Eine Verbesserung ist ohne Reduzierung des Verkehrs unmöglich. Um die Lebensqualität zu erhöhen, brauchen wir unter anderem mehr Grünflächen, Kinderspielplätze und Plätze, die zum Verweilen einladen.

LED

Neue Leuchtmittel, die von der Trierer Verwaltung spärlich eingesetzt werden. LED-Straßenlampen sparen Energie und schonen die Umwelt. Her damit!

Richard Leuckefeld
(Platz 8),
Buchhändler.
Wirtschaft, Städtepartnerschaften.
„In der Wirtschaft regionale Stärken ausbauen!“



M

Männer

Minderheit mit großem Einfluss in Politik und Wirtschaft und wenig Erfahrung im Haushalt und der Kindererziehung.



Reiner **Marz**
(Platz 4),
Politikwissenschaftler.
Stadtplanung, Kultur, Mobilität.
„Trier soll keine billige Kopie
anderer Städte werden.“



Anja **Matatko**
(Platz 1),
Dipl.-Geogr., Wissenschaftliche
Mitarbeiterin Uni Trier.
Mobilität und Umweltschutz
„Für saubere Luft in Trier: Rad-
wegenetz, Regionalbahn und
Petrisberg-Aufstieg.“

Mosel

ist der Fluss durch Trier. Dennoch ist Trier keine Stadt am Fluss. Um das zu ändern, müssen wir den Flussraum aufwerten; die Lebensqualität von Trier-West verbessern und viele neue Wegebeziehungen zur Mosel und über die Mosel schaffen.

Moselaufstieg

Dieses millionenteure Lieblingsprojekt der Autoideologen wird nicht ein Fahrzeug weniger in Trier fahren lassen. Vielmehr wird es den Verkehr förmlich anziehen und zusätzlichen Lärm und Abgase produzieren.

Naherholung

Eine der wichtigsten Ressourcen der Stadt Trier und ein sog. weicher „Standortfaktor“. Von der Trierer Verwaltung kaum erkannt und gepflegt. Für die GRÜNEN ein wichtiges Thema. Deshalb bringen wir es immer wieder zur Sprache.

Naturschutz

Der Anteil des Naturschutzes am städtischen Gesamtetat ist immer noch verschwindend gering. Dies widerspricht den auf den Gipfeln von Rio und Johannesburg beschlossenen Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung, die ohne eine intakte Natur undenkbar ist. Der Handwerkerpark widerspricht dem Naturschutz.

N

O

Ortsbeiräte

Was nützt es, Ortsbeiräte direkt zu wählen, wenn diese keine Macht haben? Nichts! Wir fordern daher eine Abtretung von Entscheidungsbefugnissen vom Stadtrat an die Ortsbeiräte.

ÖPNV

muss mehr sein als ein Verkehrsmittel für Alte, Auszubildende, Arme, etc. Um den ÖPNV aus seinem Schattendasein herauszuführen, muss eine offensive Angebotsstrategie gestartet werden:

- mindestens 10-Minuten-Takt auf allen wichtigen Verkehrsverbindungen
- attraktive Tarife, insbesondere für Vielfahrer, Familien, Kinder und sozial schwächer gestellte Personen
- Berücksichtigung auch solcher Verbindungen, die nicht auf die Innenstadt ausgerichtet sind (z.B. zwischen Euren/Trier-West und Trier-Süd)





Palais Walderdorff

Einst im Besitz der Stadt. Für eine Mark an die Nikolaus-Koch-Stiftung verschenkt. Das barocke Juwel war billiger als Dosenbier. Seitdem zahlt die Stadt Trier für die von ihr genutzten Flächen knapp 500.000 Euro Jahresmiete. OB Schröer damals: „Die Miethöhe von 640.000 Mark ist immer noch günstiger, als auf eigene Kosten zu sanieren.“ Ein Rechenbeispiel, das nur für Schröer und seine Tennispartner nachvollziehbar war.

Siehe: Klüngel

Parken

Wir fordern eine stärkere Kontrolle der Falschparker. Es kann nicht angehen, dass die Parkhäuser leer stehen und Fußgängerbereiche wie Stockplatz und die Alte Jakobstraße, die für viele Millionen autofrei gestaltet wurden, zugeparkt sind. Ein Armutszeugnis unserer Verwaltung: Plätze sind stillschweigend zum Parken freigegeben.

Parkhäuser = Alleencenter

Petrisberg-Aufstieg

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie der Petrisberg und die Höhenstadtteile mit ÖPNV erschlossen werden können. Der Spurbus gehört nicht mehr dazu: Er wird nicht mehr produziert. Bei der SPD steht er nach wie vor im Wahlprogramm.

Pferdemarkt

Einst neben dem Hauptmarkt wichtigster Platz. Heute ein Unraum, der nach Gestaltung schreit.

Plätze

außerhalb der Fußgängerzone werden in Trier stiefmütterlich behandelt.

Siehe: Quartiersplätze

Puzzlestücke

die nicht zusammenpassen, sind das Leitmotiv Trierer Stadtplanung.

Paulusplatz

führt einen Dornröschenschlaf zwischen Felsbrocken. Wir setzen uns ein für seine Begrünung.



Quartiersplätze

Sie dienen der Stärkung und Belebung der Stadtteile. Bestehende Stadtteilzentren sind entsprechend weiterzuentwickeln. Eigene Fußgängerbereiche und Orte der Begegnung in allen Stadtteilen sind anzustreben.

R

Radverkehr

insbesondere im mittleren Entfernungsbereich (1-3 km) kann der Radverkehr einen großen Teil des Autoverkehrs ersetzen. Dazu brauchen wir:

- ein engmaschiges, geschlossenes Radwegenetz
- die Umsetzung der von uns im Stadtrat beantragten Querung der Fußgängerzone
- ein besseres Miteinander aller VerkehrsteilnehmerInnen

Siehe auch: unechte Einbahnstraßen

Corinna Ruffer

(Platz 7),

Studentin der Germanistik
und Politikwissenschaft.

„Integration: Aktives Miteinander aller BewohnerInnen unserer Stadt.“





Schulsozialarbeit

GRÜNE fordern für jede Schule einen Schulsozialarbeiter, weil es heute an Schulen nicht nur Lernprobleme gibt.



Hans Peter **Simon** (Platz 12),
Dipl. Ingenieur Elektrotechnik.
Energie, Wirtschaft, Bürger-
beteiligung.
„Kurswechsel Energiepolitik:
Solarstadt Trier!“

Sport

GRÜNE möchten vor allem den Breitensport fördern, sehen aber auch die Wichtigkeit des Spitzensports als Zugpferd und Begeisterungsfaktor. Sport insgesamt hat eine wichtige gesellschaftliche Funktion, wobei wir das ehrenamtliche Engagement fördern wollen.

Stadt der kurzen Wege

Die Stadtentwicklung muss der hemmungslosen Zersiedlung Triers Einhalt gebieten und die Lebensbereiche Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit wieder räumlich zusammenführen. Dadurch wird unnötiger Verkehr vermieden und Umweltbelastung reduziert.

Stadtplanung

Sie hat in den letzten 60 Jahren mehr an identitätsstiftenden Strukturen zerstört, als es die Bomben des Zweiten Weltkriegs vermochten. Sie dient in Trier allein den Investoren und den nur noch in Trier existierenden Anhängern der autogerechten Stadt. Deren Willen wird umgesetzt. Trier braucht eigene Visionen!

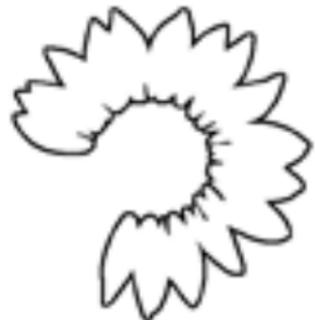
Stadtreparatur

Wir treten dafür ein, was in anderen Städten längst Normalität ist: Planungsfehler und Bausünden werden mittels progressiver Stadtplanung korrigiert.

Stadtstruktur

Der schützenswerte Fingerabdruck einer Stadt. Es sind nicht die Einzeldenkmäler, die eine Stadt prägen, sondern Straßenzüge, Plätze, Grünflächen und Gebäudeensembles.

Siehe: Gestaltungssatzung





Tempo 30-Zonen

sind in allen Wohngebieten ein Muss! Und ein unabdingbarer Beitrag zur Lärmreduzierung in unserer Stadt.

Tourismus, sanfter = *siehe: Erkundungspfade*

Tourismus

Trier braucht ein umfassendes Tourismuskonzept mit neuen Ideen. Das fordern wir schon lange. Festivals und Kunstaktionen gehören dazu, aber auch die Besinnung auf die kulturelle Vergangenheit. Trier ist mehr als eine alte Römerstadt. Die Naturlandschaft der Region ist ein großes Pfand für den Tourismus und darf nicht leichtfertig zerstört werden.

Trier-Galerie

Von CDUBM und SPD unterstützte Megastruktur, die das Stadtbild und den Einzelhandel empfindlich stören wird. Vorne hui, hinten pfui!!

TRIWO = *siehe: Alleencenter*



UBM

Selten werdende Spezies. Fällt für uns GRÜNE nicht unter Naturschutz.

Umwelt

wird noch mehr belastet als der städtische Haushalt. Hauptursache: der Autoverkehr. Die Folge: Gesundheitsschäden. Kontraproduktive Maßnahmen wie Moselaufstieg und Verbreiterung der Bitburger Straße müssen verhindert, der Autoverkehr reduziert werden. Der Einsatz Triers für eine saubere Mosel muss verstärkt werden.

Ungers-Vitrine

Ein Paradebeispiel für Trierer Stadtplanung: kantig, eckig, innen hohl.

Unterführung = *siehe Verkehr, Fußgänger*



V

Verkehr

Wenn viele Menschen Auto fahren, muss man auch die sich daraus ergebenden Probleme regeln; d.h. dort wo Menschen wohnen, haben Anwohner Vorrang. Kinder müssen vor der Haustür spielen können, der Parkplatz kann 50 m entfernt sein. Stadteilfremder Durchgangs- und Parksuchverkehr muss reduziert werden. Mittel gibt es viele – man muss es nur wollen. Wir wollen eine ökologisch und sozial verträgliche Verkehrsentwicklung. Das bedeutet eine möglichst geringe Umweltbelastung durch Lärm und Abgase. Auch Sicherheit im Straßenverkehr ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir wollen, dass Kinder und Senioren die Straßen ohne Lebensgefahr überqueren können.

Vergessene Plätze

Bahnhofsvorplatz, Pferdemarkt, Simeonstiftplatz, Paulusplatz. Wir wollen uns um sie kümmern und sie vor weiterer Verwahrlosung bewahren.

Verwaltung

Gläsernes Rathaus: Die von uns geforderte Bürgerinformation mit Vorlagen und Protokollen aus Stadtrat und Dezernaten wird in den nächsten Wochen auf der städtischen Homepage eingerichtet. Die kundenfreundliche Modernisierung der Verwaltung muss mit Nachdruck fortgesetzt werden. Verwaltungsinterne Umstrukturierungen können jedoch nicht gegen die Beschäftigten durchgesetzt werden, sondern nur mit ihnen.

W

Wahlrecht = Demokratie

Wanderweg (Busental)

Zum Glück nicht durch die Verwaltung „saniert worden“. Die versuchte Sperrung durch die Verwaltung wurde von den Bürgern mit den Füßen „plattgemacht“. Trier hat in direkter Nähe viele Naherholungsgebiete. Wir setzen uns für ihren Erhalt und sanften Tourismus ein.

Christiane Wendler

(Platz 3),

Studentin der Geschichte,
Medienwissenschaft, Jiddistik.

„Trier: Von einer Stadt, in der
studiert wird, zu einer Stadt, in
der Studierende leben.“



Wettbewerb

schafft Qualität und gute Preise. Direktvergaben an befreundete Firmen und Tennispartner schaden der Stadt. Bei Ausschreibungen, die die Stadt tätigt, fordern wir Transparenz.

Siehe: Klüngel

Wirtschaft

Kommunale Wirtschaftspolitik muss durch regionale Konzepte ergänzt werden. Perspektiven ergeben sich durch eine verstärkte Vernetzung mit den umliegenden Mittelzentren.

Wochenmarkt

sollte wieder zum Treffpunkt der Trierer werden. Gute Produkte zu fairen Preisen. Die Chance für örtliche und regionale Händler auch in der Trierer Innenstadt ihre Ware anzubieten. Neue Öffnungszeiten wie Samstag- oder Abendmärkte!

Wohnen

ist in Trier insbesondere für Familien, die nicht in Luxemburg arbeiten, zu teuer. Stadt und Vermieter müssen enger zusammen arbeiten, um attraktiven Wohnraum auch für sozial schwächere BürgerInnen anbieten zu können. Mietpreise und Wohnqualität müssen wieder in einem realistischen Verhältnis zueinander stehen! Ihren eigenen Wohngrundbesitz hat die Stadt in den letzten Jahren nach und nach verschleudert. Leider!

X

Xenos

Ein sinnvolles Programm der Bundesregierung, mit dem Projekte gegen Fremdenfeindlichkeit gefördert werden. Das Ausreisezentrum in der Stadt Trier wird nicht gefördert.

Y

William Butler **Yeats**, irischer Dichter und Nobelpreisträger. Er hat nichts mit den Grünen zu tun, aber er fängt mit Y an, und er schrieb schöne Gedichte.

Z

Zebrastreifen

Fellmaserung pferdeähnlicher Tiere in Afrika. Zebrastreifen sind auch ein hervorragendes Mittel, um Fußgängern eine sichere Überquerung der Fahrbahn zu ermöglichen. Sie sollten daher an keiner wichtigen Stelle fehlen (auf Schulwegen beispielsweise). Auf die Einhaltung der Haltepflicht muss durch verstärkte polizeiliche Kontrollen hingewirkt werden.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



EINXMISCHEN!****

www.uns-gruener-trier.de